

ARMUTSSENSIBLES HANDELN

IN DER ARBEIT MIT FAMILIEN, KINDERN UND JUGENDLICHEN



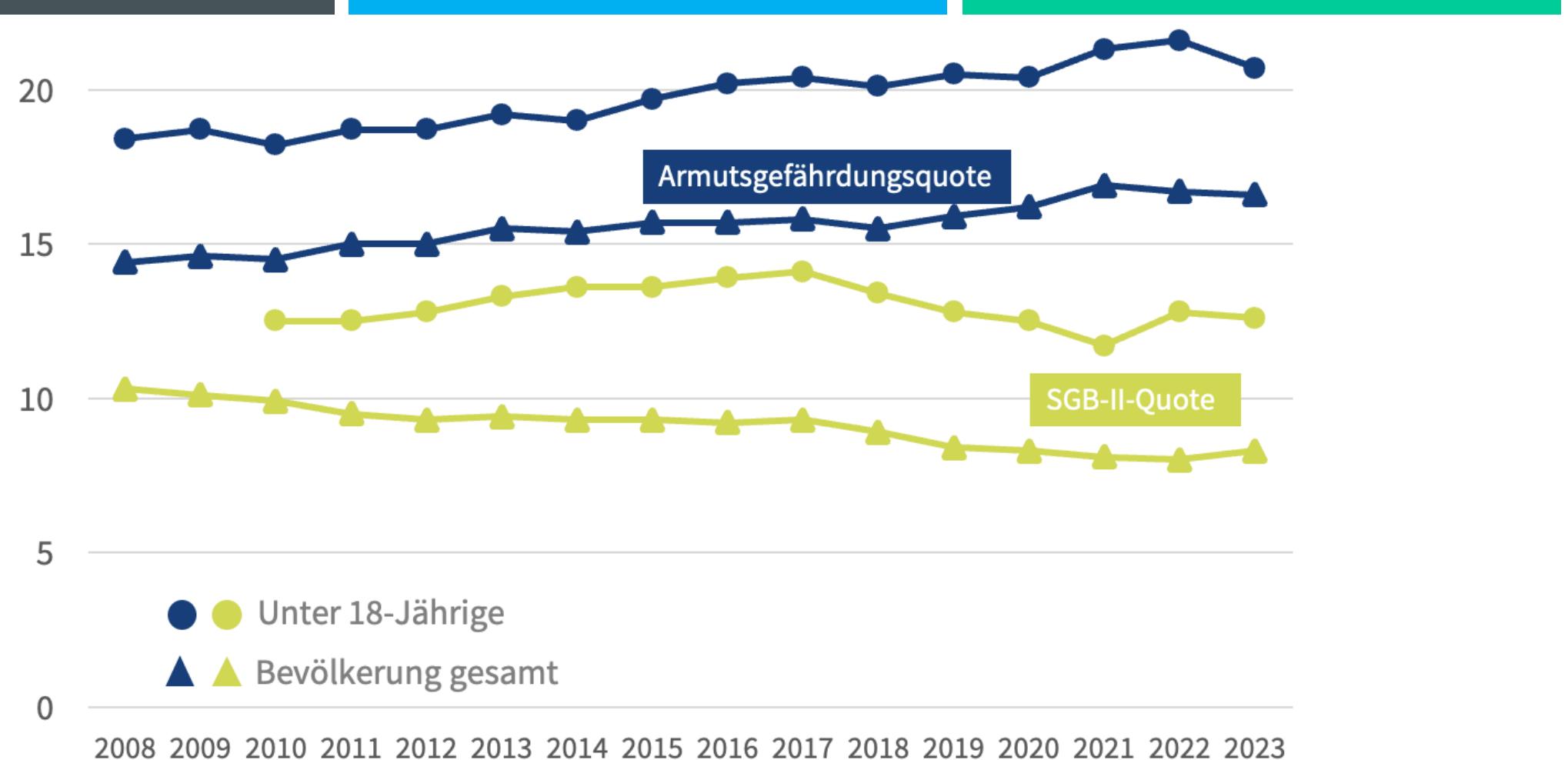
Prof. Dr. Johannes Schütte

**Tagung zur Programmhalbzeit im
Förderprogramm „Stark vor Ort – Soziale
Integration von armutsbedrohten Kindern
und ihren Familien“**

Donnerstag den 15.01.2026

GLIEDERUNG

- Armut & Ungleiche Lebenschancen (**STUDIENLAGE**)
- Habitustheorie von Bourdieu (**THEORIE**)
- Armutssensibles Handeln (**PRAXISKONZEPTE**)
 - Habitusreflexivität
 - Armutssensible Organisationen



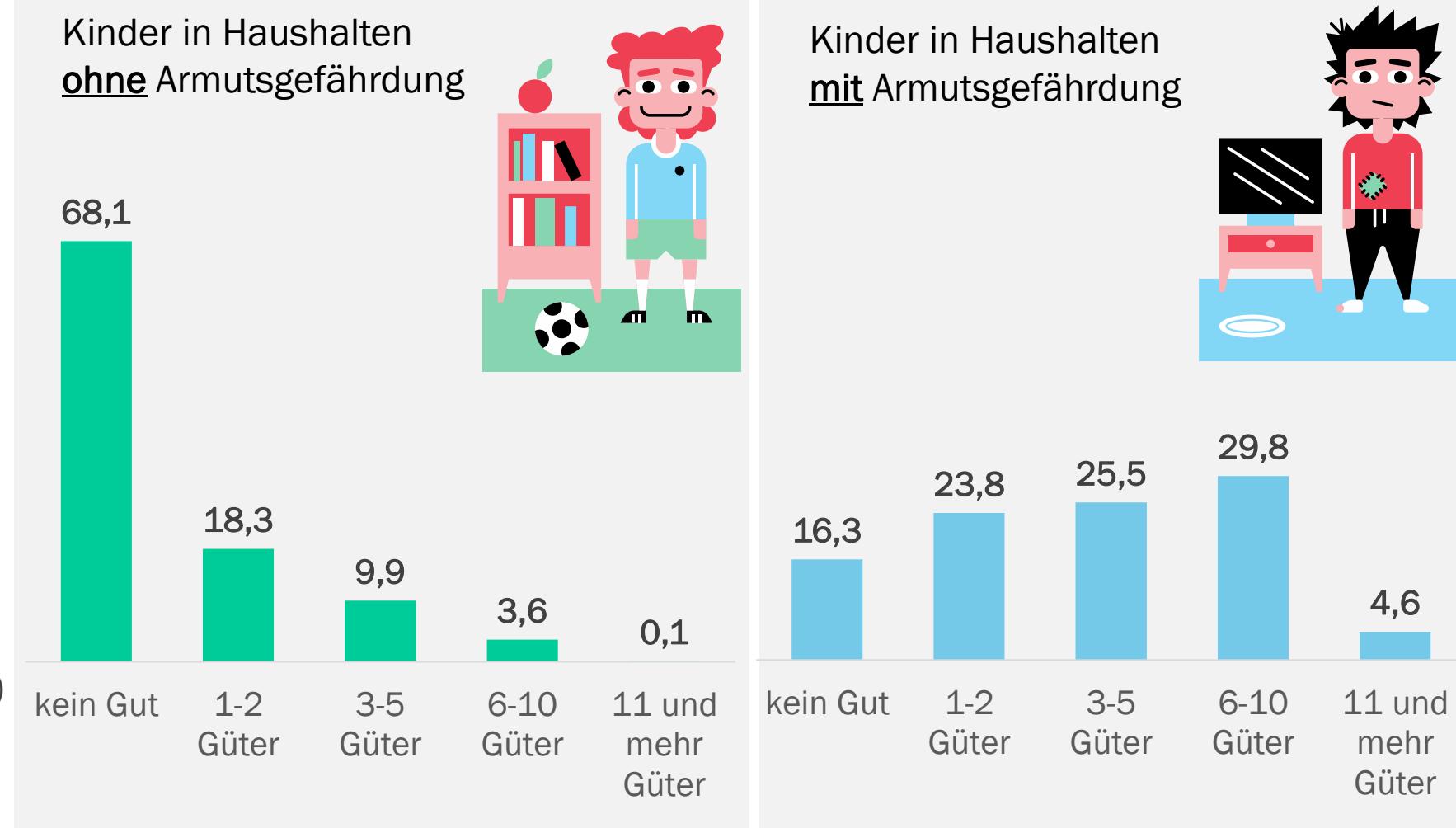
Das Armutgefährdungsrisiko
steigt bei Kindern:

- in Ein-Elternfamilien
- mit drei und mehr Geschwistern
- mit Migrationshintergrund
- in Ostdeutschland, Bremen & im Ruhrgebiet

MATERIELLE EINSCHRÄNKUNGEN MIT/OHNE ARMUTSGEFAHRDUNG

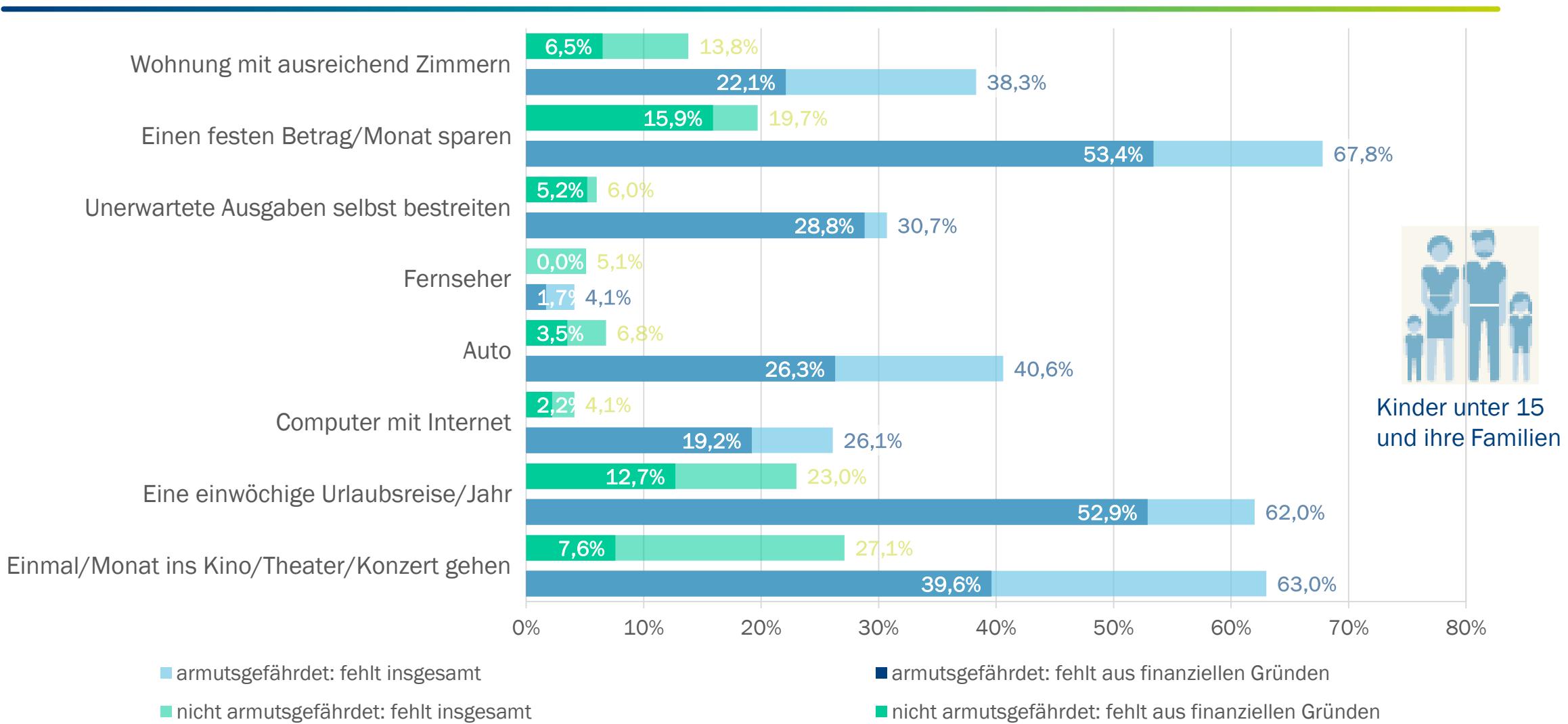
ANTEILE DER KINDER IN HAUSHALTEN NACH ANZAHL FEHLENDER GÜTER

- Materielle Lebenssituation wird anhand 23 Ausstattungsmerkmalen gemessen:
 - Wohnen (z.B. einen Garten/Balkon/Terrasse)
 - Konsumgüter (z.B. ein Auto, Computer)
 - Nahrung/Kleidung (z.B. mind. täglich eine warme Mahlzeit)
 - Finanzielle Möglichkeiten (z.B. einen festen Betrag sparen)
 - Soziale Teilhabe (z.B. eine einwöchige Urlaubsreise)



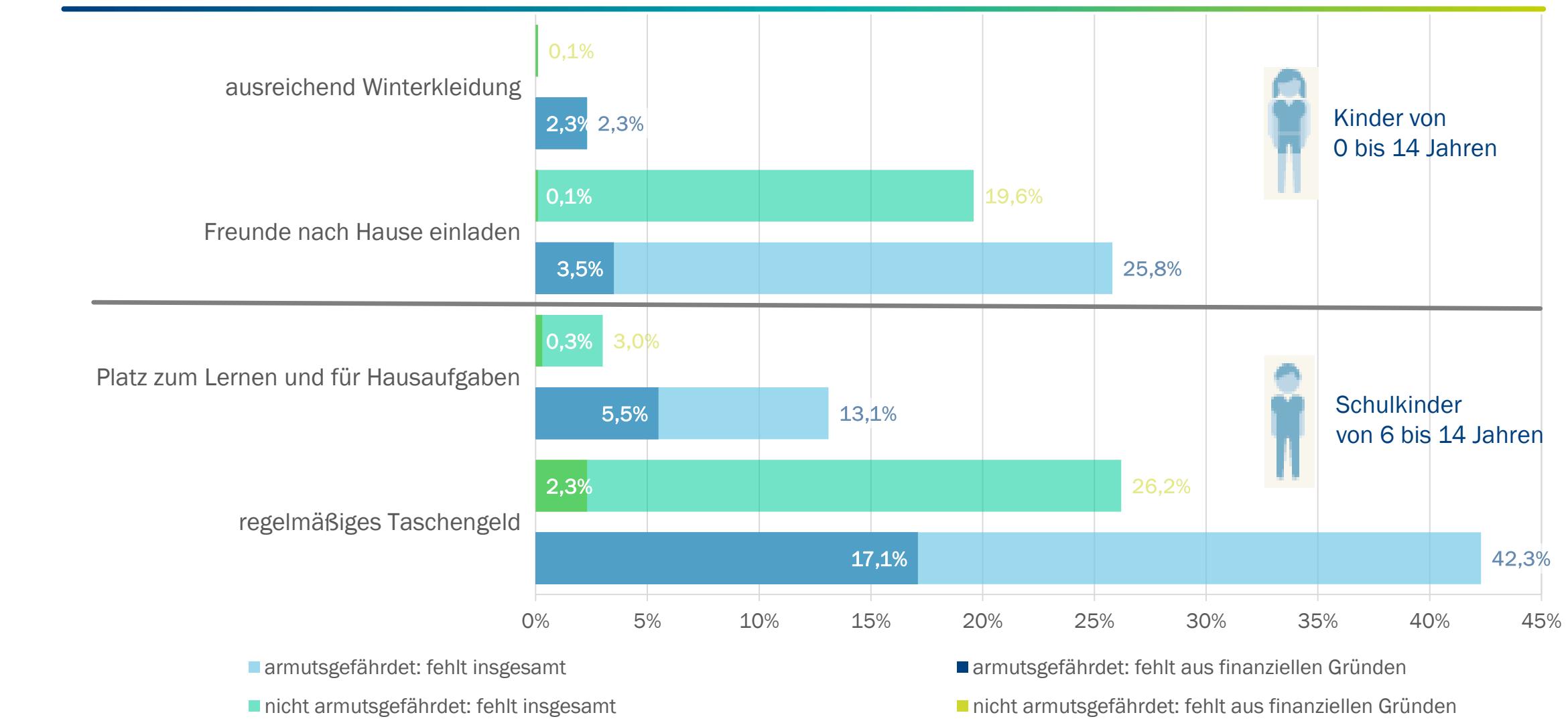
MATERIELLE LEBENSSITUATION VON KINDERN UND IHREN FAMILIEN

KONSUMGÜTER, FINANZIELLE MÖGLICHKEITEN UND SOZIALE TEILHABE

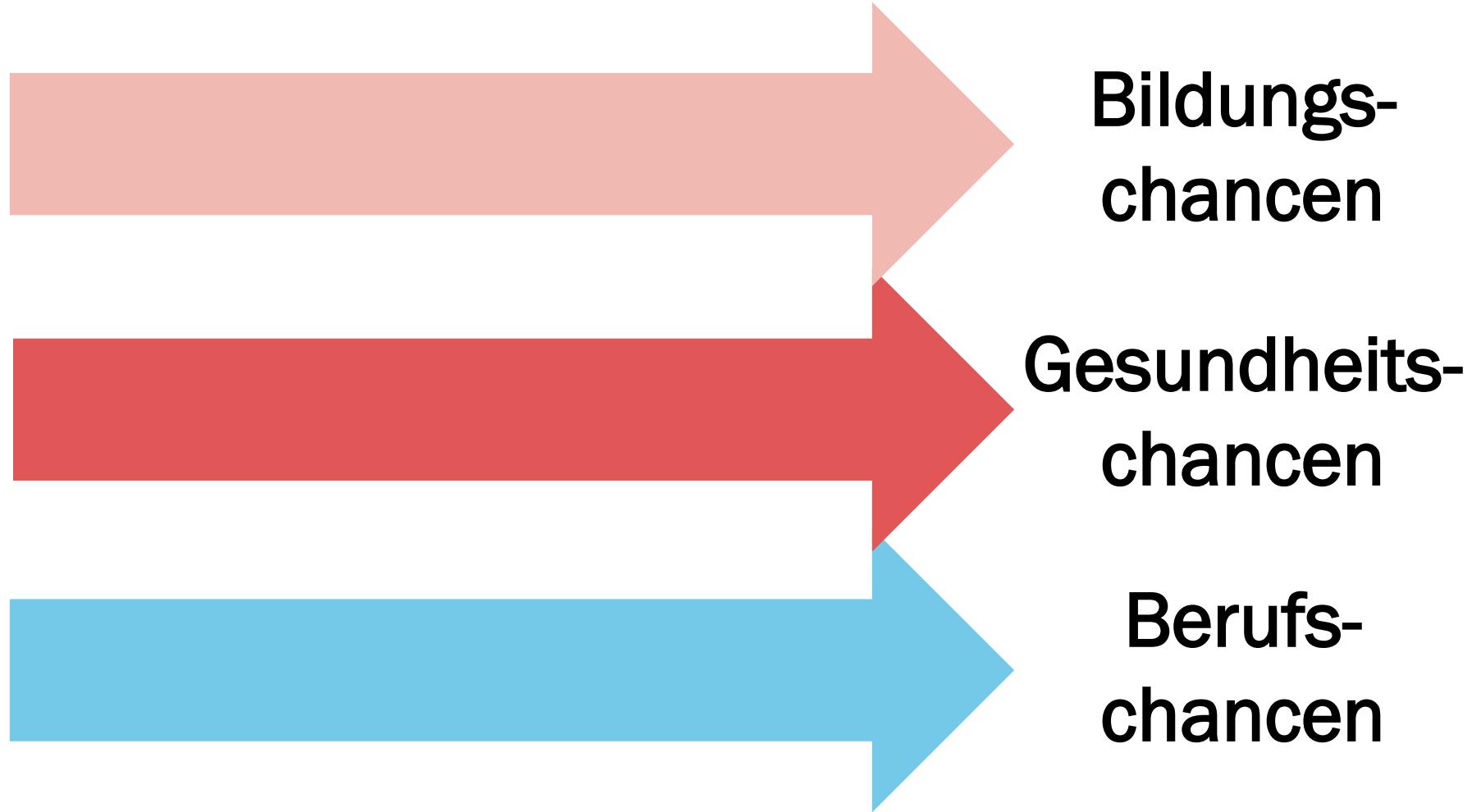
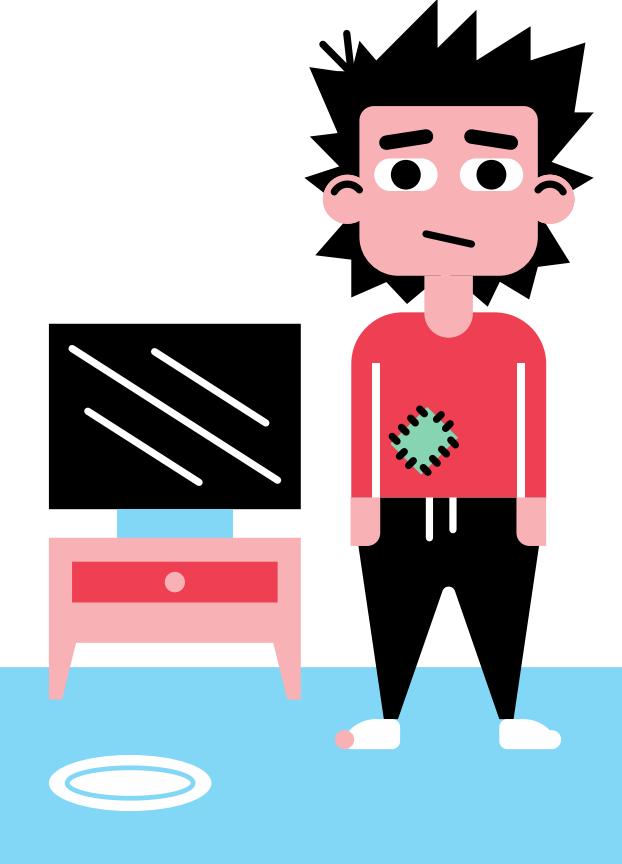


MATERIELLE LEBENSSITUATION VON KINDERN UND IHREN FAMILIEN

KINDERSPEZIFISCHER BEDARF



KINDHEIT IN ARMUT → SCHLECHTERE LEBENSCHANCEN



Armut – Ein Leben lang?!

- AWO-ISS-Kinderarmutsstudie:
Über die Hälfte der Kinder, die im Kindergartenalter in Armut leben, tun dies auch zehn Jahre später noch.

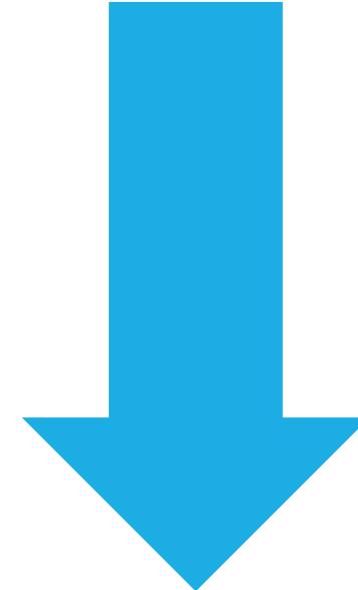
Bei denen, die nicht in Armut lebten, machen 75% dieser Erfahrung auch in den nächsten zehn Jahren nicht
(Laubstein et al. 2012)



Bekämpfung von (Kinder-)Armut?

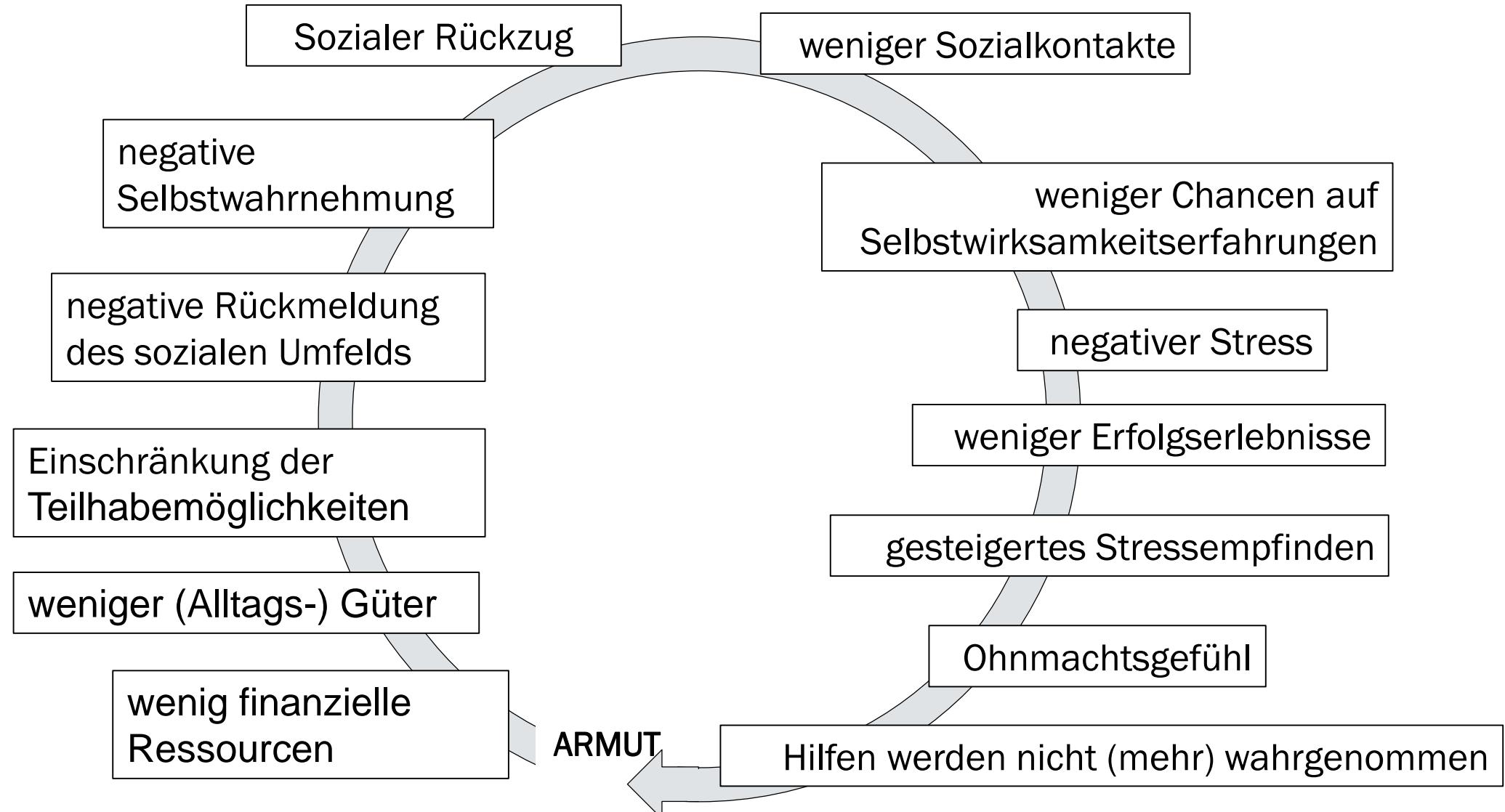
Umverteilung von oben nach unten

(z.B. Sozialleistungen existenzsichernd und teilhabeorientiert ausrichten (SGB II, XII), Kindergrundsicherung, höherer Mindestlohn, gleichstellungsorientierte Steuer-, Familien- und Arbeitsmarktpolitik usw.)



Ansatzpunkte für eine armutssensible Praxis?

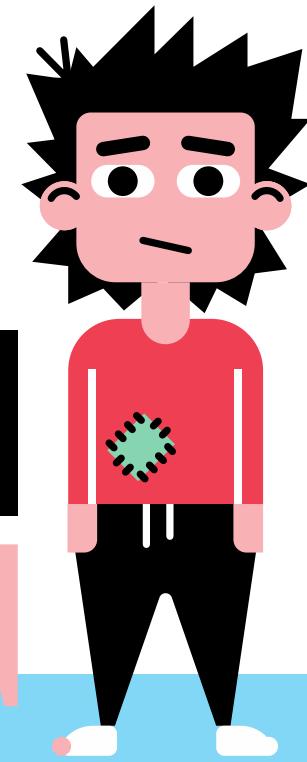
ARMUTSSPIRALE



UNGLEICHE KINDHEITEN – VERSCHIEDENE LEBENSWEISEN

Luca

- geht am Nachmittag zum Sportverein, in die Musikschule oder lädt Freund*innen zu sich nach Hause ein
- die Familie macht einmal im Monat einen Ausflug ins Kindertheater
- Isst am liebsten Sushi
- Spielt in der KiTa/ Ganztag am liebsten in dem Kreativatelier



Toni

- ist in keinem Verein
- verbringt den Nachmittag zuhause und spielt Computerspiele oder guckt Fernsehen
- Isst am liebsten Pommes oder Döner
- war bisher einmal im Kino
- Fühlt sich in neuen Situationen unsicher und macht viel Quatsch, um Aufmerksamkeit zu erhalten

Bildquelle: Matthias Schütte ©

Soziale Herkunft

ökonomisches Kapital

kulturelles Kapital

soziales Kapital

Habitus

Gesundheit

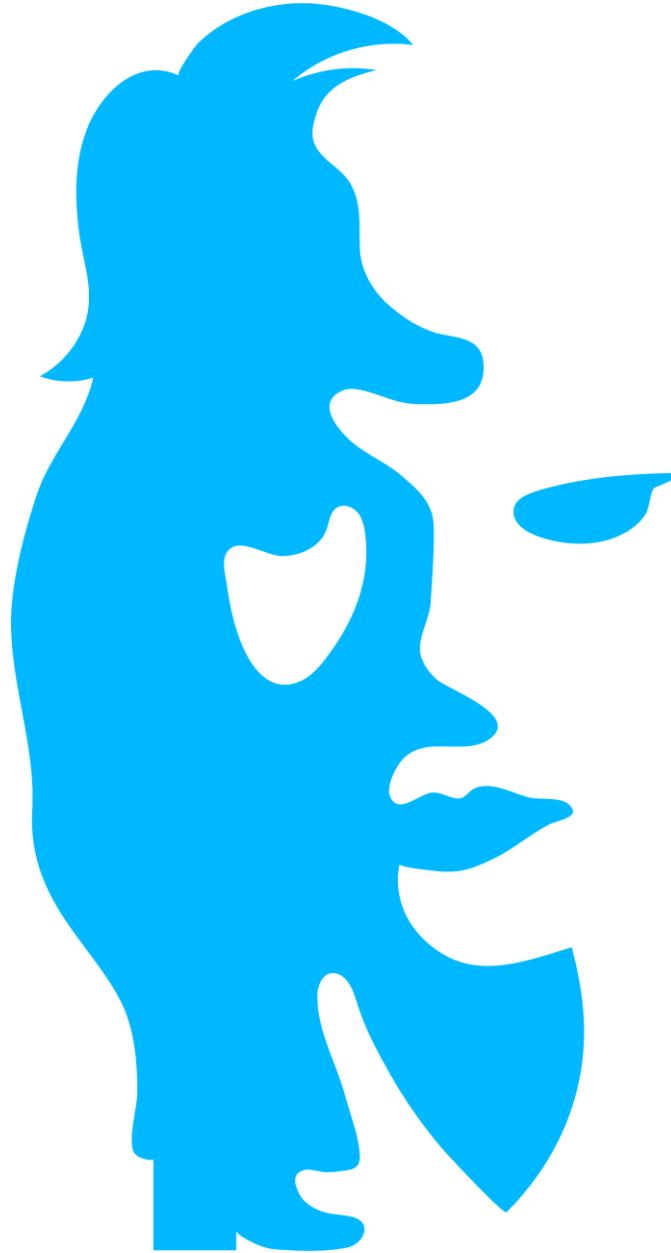
Bildung

Soziale Ausgrenzung

Habitus-Struktur-Konflikte

... „sind (...) Konflikte zwischen von Akteuren verinnerlichten kulturellen Mustern und (...) verinnerlichten Muster anderer Akteure, aber auch Orte, Zeiten, Rhythmen, Rituale und deren jeweilige kulturelle Bedeutung, also Symbolik.“ (Schmitt, 2006, S. 8)

Pierre Bourdieu
**Die feinen
Unterschiede**



Der Habitus (nach Bourdieu) ...

... ist ein „System dauerhafter Dispositionen“, welcher nicht angeboren, sondern durch Erfahrungen angeeignet wird (Bourdieu 1976, S. 143)

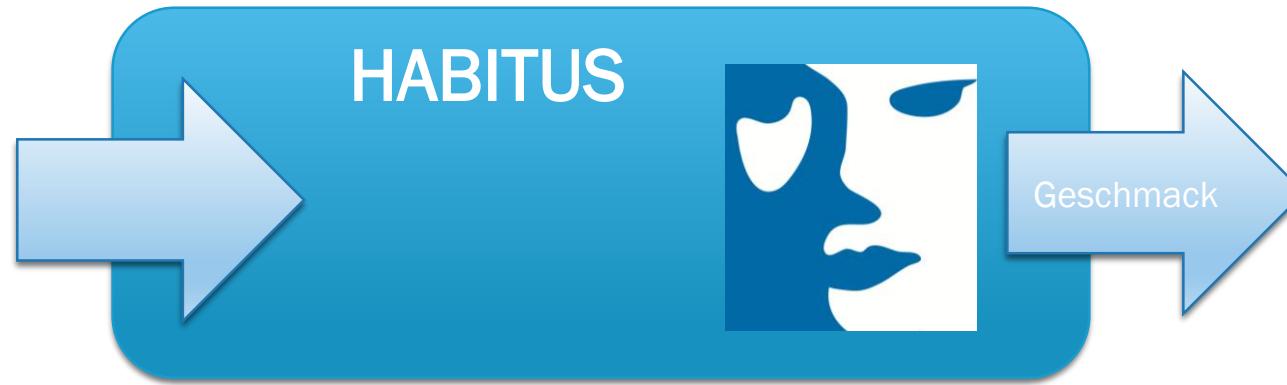
Habitus

... beeinflusst die Wahrnehmung der Menschen und bestimmt so, wie ein Akteur einen anderen sieht

... bestimmt den Geschmack und das individuelle Handeln

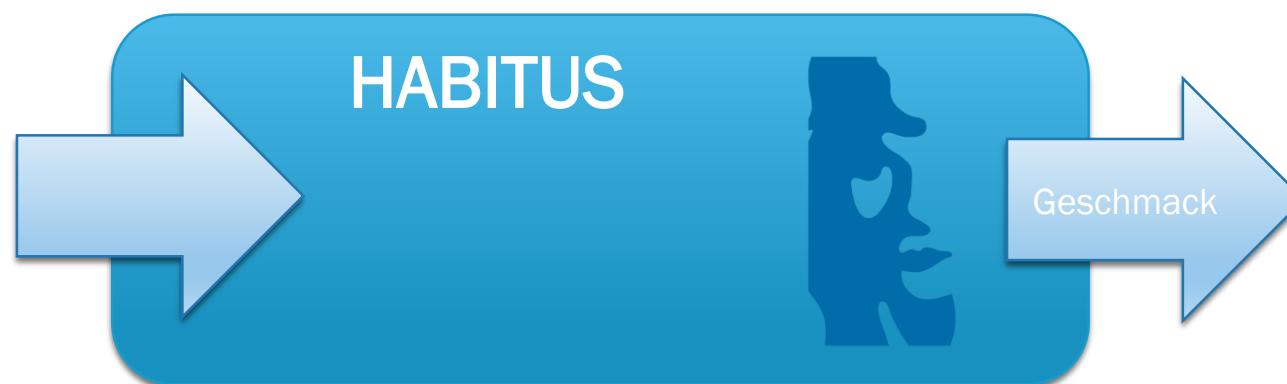
... determiniert nicht das Denken und Handeln, er setzt einen Rahmen

Oberklasse („bourgeoisie“)



P
R
A
X
I
S

Volksklasse („classes populaires“)



P
R
A
X
I
S

Geschmack der herrschenden Klasse



Geschmack der Volksklasse



Quelle: www.pexels.de
(Pexels-Lizenz)

Im Habitus von jungen Menschen in Armutsvverhältnissen
verfestigt sich ein **Management des Mangels**

(Orientierung an kurzfristigem Nutzen, Funktion, Eindeutigkeit)

→ **Bildung als Mittel zum Zweck**

Im Habitus von jungen Menschen in privilegierten Verhältnissen
verfestigt sich ein **Management der Möglichkeiten**

(Orientierung langfristig, abstraktes Denken in Chancen)

→ **Bildung zum Selbstzweck**

Die feinen Unterschiede wahrnehmen!

Bourdieu: „Eine [...] rationale Pädagogik [...] hätte die Vorsprünge nicht vorauszusetzen, die die Kinder des Bildungsbürgertums mitbringen, sondern sie zu reflektieren und die Differenz systematisch [...] einzubeziehen.“



Armutssensibilität

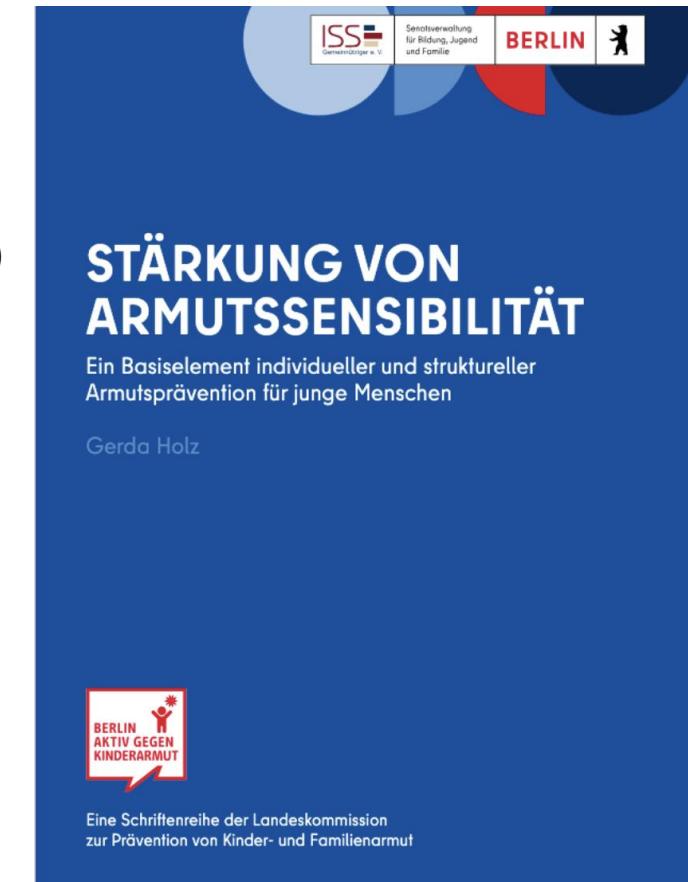
„(Kinder) Armut erfordert gesellschaftliche und damit öffentliche Gegensteuerung durch (kindbezogene) Armutsprävention.

Diese ist ohne Armutssensibilität (...) nicht umsetzbar.

Armutssensibilität wiederum umfasst Wissen, Haltung und Handeln aller Akteure im Sinne sozialer Inklusion“ (Holz 2023, S. 20)

„Armutssensibilität als konzeptioneller Anspruch bezieht sich auf die Einrichtung oder Organisation insgesamt, d.h. auf die

- (a) organisatorische Ebene (z.B. Aufnahmeverfahren, Aktivitäten/Hilfen)
- (b) konzeptionelle Ebene (z.B. pädagogische Ziele, gesetzliche Förder-/Unterstützungsziele),
- (c) Interaktionsebene (z.B. persönlicher Umgang, Beziehungsgestaltung),
- (d) Teamebene (z.B. Wissen über Familien in Armutslagen) und
- (e) sozialräumliche Ebene (z.B. Stadtteilorientierung, Vernetzung mit anderen kind-/familienorientierten Diensten).“ (Holz 2021, S. 8)



Was benötigen Fachkräfte für armutssensibles Handeln?

1. Grundlagenwissen über Armutursachen, -symptome & -folgen

Armutsbewusstsein: „*Darunter verstehen wir eine wissensbasierte Reflexion darüber, wie sich Armut individuell auswirken kann, wie Armut durch soziale Ungleichheiten entsteht und v. a. dass und wie Armut gesamtgesellschaftlich einzuordnen ist. Demnach bezieht sich das Bewusstsein von Armut als ein Mangel an Teilhabemöglichkeiten und Resultat von einer durch vielfältige Ungleichheitslinien und -mechanismen durchzogenen Gesellschaft mit spezifischer kapitalistischer Wirtschaftsweise.*“

Was benötigen Fachkräfte für armutssensibles Handeln?

2. Selbstreflexive Professionalität und armutsbewusste Haltung

- Vorurteilsbewusstheit – sich seiner eigenen Schubladen bewusst werden und Zuschreibungen hinterfragen (Klischees)

Quelle: Simon/Lochner/Prigge 2019; Prigge et al. 2019

Es geht darum, „auf der Grundlage einer selbstreflexiven und forschenden, professionellen Haltung in immer wieder ‚neuen‘ Situationen zu kompetenten und begründeten Lösungen [zu] kommen“. In Bezug auf Armut wird die Ermöglichung von Teilhabe als Aufgabe der Einrichtungen in den Fokus gerückt: (...).“ (Kerle et al. 2022, S. 12)



Bildquelle: Matthias Schütte ©

- der eigenen Position im sozialen Raum / der eigenen Privilegien, des eigenen Habitus bewusst werden (**Habitusreflexibilität**)

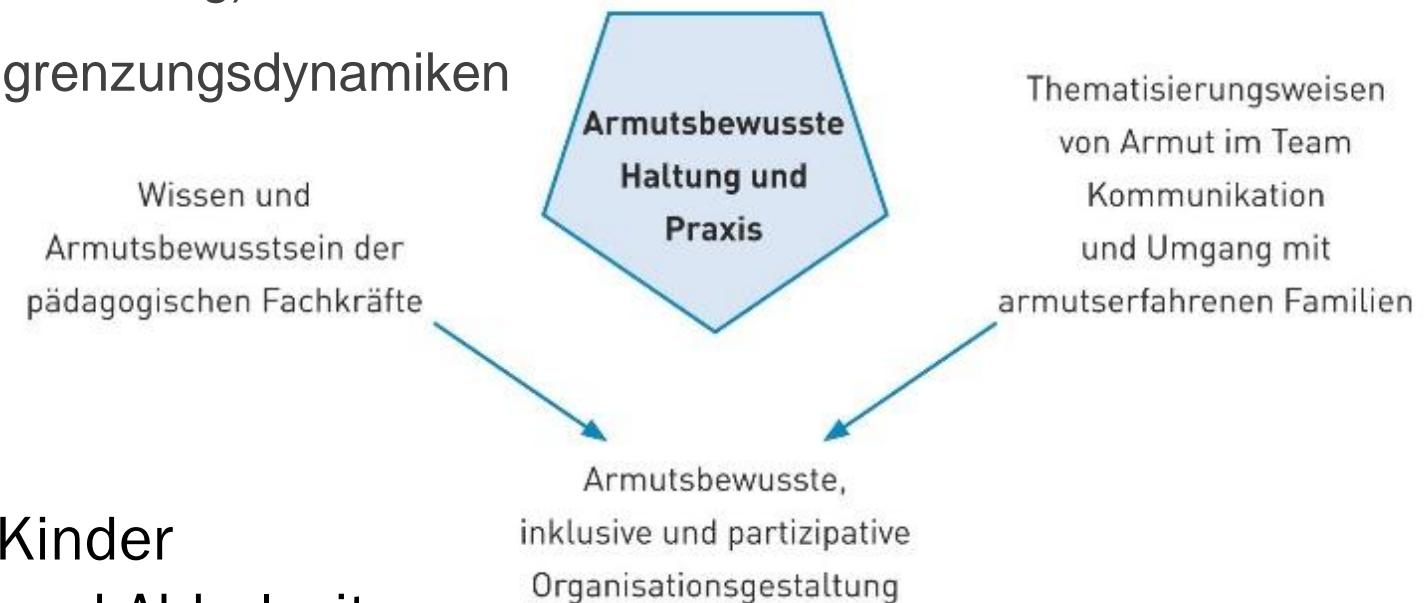
Habitusreflexivität bedeutet,

- ein Bewusstsein für den eigenen Habitus entwickeln (= wie wir andere wahrnehmen und beurteilen, wie wir mit anderen umgehen, was uns warum uns wichtig ist u. v. m.),
- zu verstehen, dass unsere Wahrnehmungs-, Deutungs- und Handlungsmuster mit dem eigenen gesellschaftlichen Standort in Zusammenhang stehen und damit nicht losgelöst von gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnissen sind
- sich gedanklich an den Ort zu versetzen, den andere im sozialen Raum einnehmen, und all die Aspekte mitzudenken, die mit diesem Ort verknüpft sind (z. B. Privilegien, Armut, Ausgrenzung, Macht, Mitsprache, politische Partizipation u. v. m.),
- eine Ahnung davon zu haben, was andere z. B. als unwichtig, (nicht) erstrebenswert, richtig und falsch sehen (= Teil des Habitus)

Was benötigen Fachkräfte für armutssensible Handeln?

3. Reorganisation von Verpflichtungen

- Konsequente Ressourcenorientierung (Re-Framing)
- (Institutionelle) Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsdynamiken erkennen und Re-Organisation anstoßen



Beispiele:

- Kuchen zu Geburtstagsfeiern
- Frühstück in Kita oder Schule für alle Kinder
- Flexibilisierung von Öffnungs- / Bring- und Abholzeiten
- Beratungsangebote in den Einrichtungen (Ganztag, KiTa)

Bildquelle: Kerle et al. 2022, S. 26

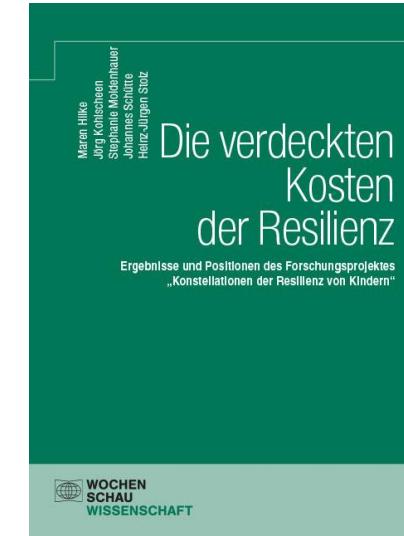
→ Institutionelle Reorganisation

Fazit

- Kinderarmut ist eine gesellschaftliche/strukturelle Herausforderung
→ muss als solches adressiert werden (Individualisierung/Beschämung vermeiden)
 - Kinderarmut bedeutet mehr als zu wenig Geld zu haben
→ armutssensibles Handeln (Wissen über Armut und Habitusreflexivität)
 - Kinderarmut beschränkt Zugangschancen
→ armutssensible (Re-)Organisation (interdisziplinär, vernetzt, ressortübergreifend)
 - Kinderarmut ist dynamisch und selbstverstärkend
→ Frühzeitige und kontinuierliche Unterstützung
- **Armutssensible Praxis allein wird nicht helfen, ohne diese sind auch Bemühungen der Umverteilung nicht nachhaltig wirksam.**

Zum Weiterdenken...

- Eine **Filmreihe** über Jugendarmut zum Stream oder Download:
[Aufstehen - Eine Filmreihe über Jugendarmut - Medienprojekt Wuppertal \(medienprojekt-wuppertal.de\)](#)
- **Dokumentation** im WDR: Kinderarmut – Das große Versagen der Politik.
[https://www.ardmediathek.de/video/die-story/kinderarmut-das-grosse-versagen/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWlOcmFnLWQ2NTYyMDExLWRiMjMtNDYwZC1hYTBkLTI4N2M5NjAOOGIOMg](#)
- **Podcast:** [https://www.freitag.de/autoren/podcast/kinderarmut-ist-ein-langzeitskandal](#)
- **Bücher:** Boeckh, Jürgen, Huster, Ernst-Ulrich und Mogge-Grotjahn, Hildegard. 2024. *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung*. Wiesbaden: Springer-VS Verlag.

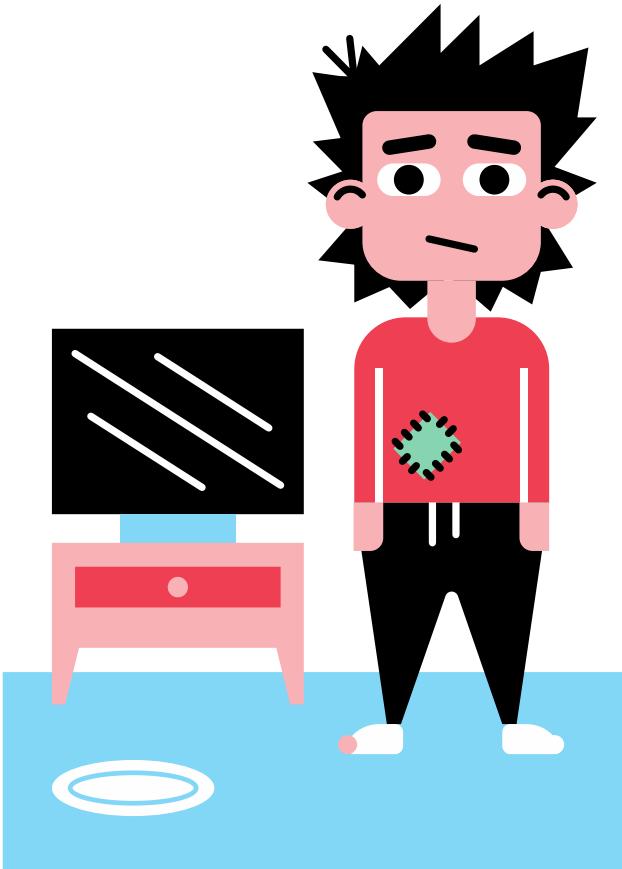


[https://www.wochenschau-verlag.de/media/10/13/07/1744351809/9783756617210.pdf?ts=1744351809](#)





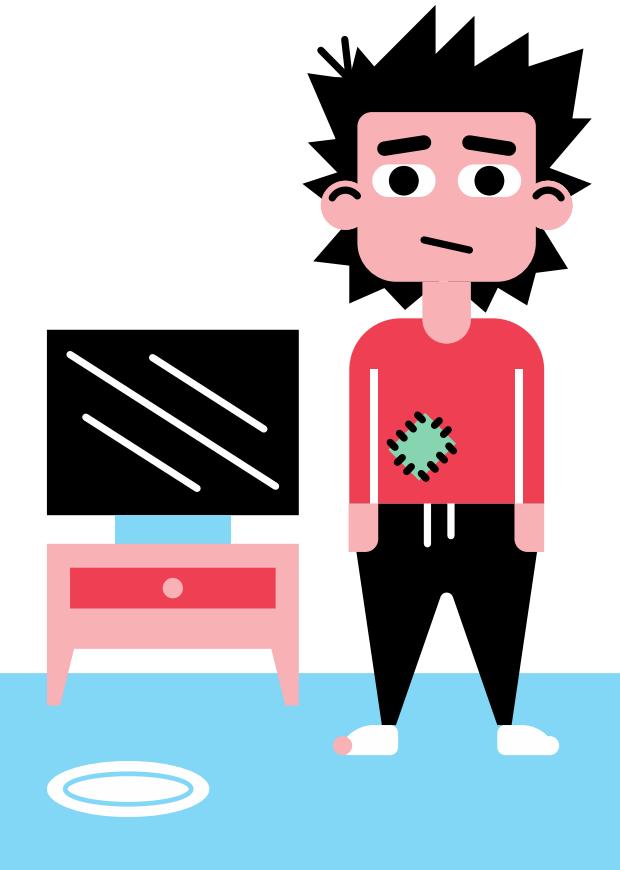
KINDHEIT IN ARMUT → SCHLECHTERE LEBENSCHANCEN



Bildungs- chancen

- Schulleistungsstudien (TIMSS, IGLU, PISA) zeigen, dass armutsgefährdete Kinder in den naturwissenschaftlichen und mathematischen sowie bei den Lesekompetenzen einen Leistungsunterschied zu nicht armen Kindern von bis zu einem Lernjahr aufweisen
- 26 % der Kinder aus einkommensarmen Familien (Haushaltsnettoeinkommen unter 2 600 Euro) gehen aufs Gymnasium. Bei Haushaltseinkommen von über 5500 Euro sind es 61 % der Kinder (Quelle: Der ifo-„Ein Herz für Kinder“-Chancenmonitor 2023)
- Kinder aus einkommensarmen Haushalten schließen die Schule deutlich häufiger ohne Abschluss ab (AWO-ISS-Studie 2012).

KINDHEIT IN ARMUT → SCHLECHTERE LEBENSCHANCEN



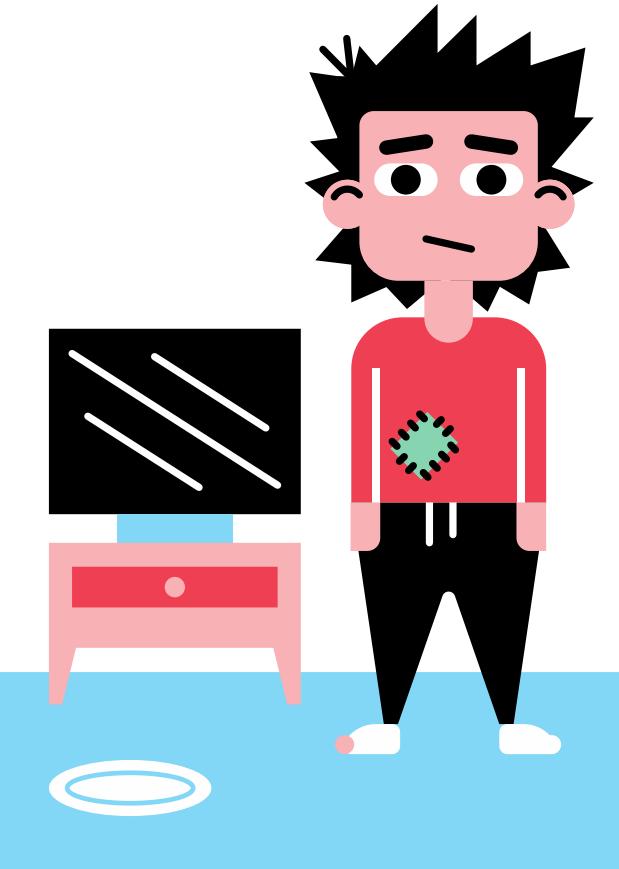
Bildquelle: Matthias Schütte ©

- Kleine Kinder (0-3 Jahre), die in armutsbetroffenen Familien aufwachsen, sind sehr viel häufiger nicht altersgerecht entwickelt (Renner et al., 2023).
- Kindern und Jugendlichen (3-17 Jahre) mit einem niedrigen sozioökonomischen Status zeigen ein schlechteres Gesundheitsverhalten als bei Gleichaltrigen aus sozial bessergestellten Familien (Kuntz et al., 2018) und haben eine geringere Gesundheitskompetenz (Moor et al., 2024).

Gesundheits-
chancen

- Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status haben ein erhöhtes Risiko für gesundheitliche und psychische (Verhaltens-) auffälligkeiten (BMAS, 2021). ADHS deutlich häufiger bei Kindern mit niedrigem sozialem Status als bei Kindern mit hohem sozialem Status diagnostiziert (6,0% zu 2,9%) und sie leiden deutlich häufiger an Adipositas (RKI, 2018).

KINDHEIT IN ARMUT → SCHLECHTERE LEBENSCHANCEN



- Jugendliche mit niedrigem sozioökonomischem Status haben geringere beruflichen Ambitionen (Jascha Dräger & Alexandra Wicht (2023) Misconceptions of earnings and their consequences for social stratification in vocational aspirations and attainment, Journal of Vocational Education & Training, 75:5, 949-970)
- Heranwachsende mit niedrigem sozialem Status sind schlechter informiert hinsichtlich der Verdienstmöglichkeiten insbesondere in statushohen Berufen (Jascha Dräger & Alexandra Wicht (2023) Misconceptions of earnings and their consequences for social stratification in vocational aspirations and attainment, Journal of Vocational Education & Training, 75:5, 949-970)
- Jugendliche aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status wechseln nach Schulende häufiger in das Berufsübergangssystem, was wiederum die spätere Erwerbs- und damit die Einkommensposition mit bestimmen kann.

Bildquelle: Matthias Schütte ©

Berufs-
chancen

G02

Vermögensverteilung

Verteilung des Nettovermögens der Haushalte

Die 45 reichsten Haushalte in Deutschland haben zusammen soviel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Gesamtbevölkerung
(214 Milliarden Euro im Jahr 2014)

(vgl. Bach u.a. 2018)

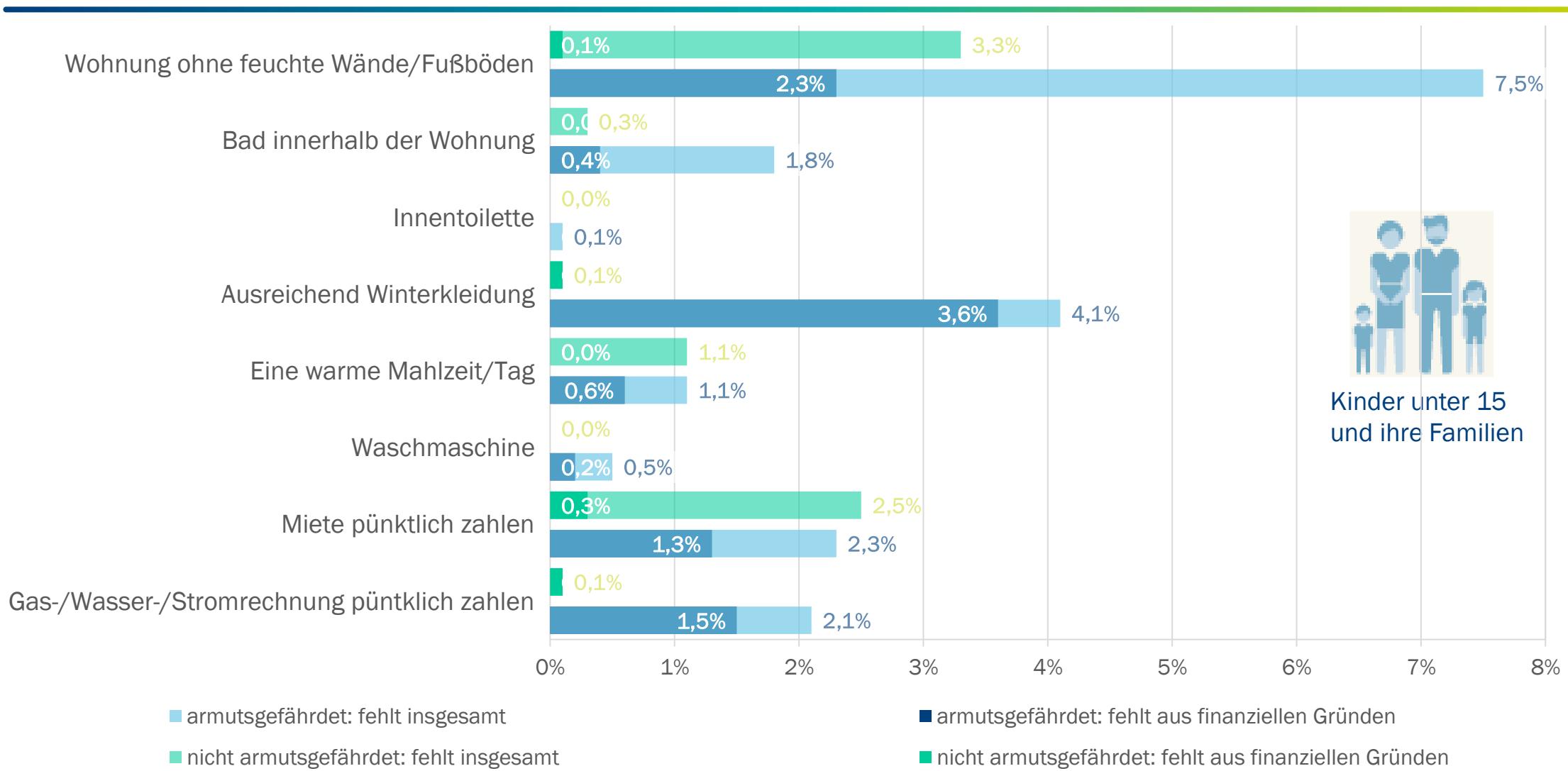


Quelle: EVS (98%-Stichprobe), eigene Berechnungen (IAW)

Quelle: BMAS (2021): Lebenslagen in Deutschland. Der Sechste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (Entwurfsstand: 18. Januar 2021)

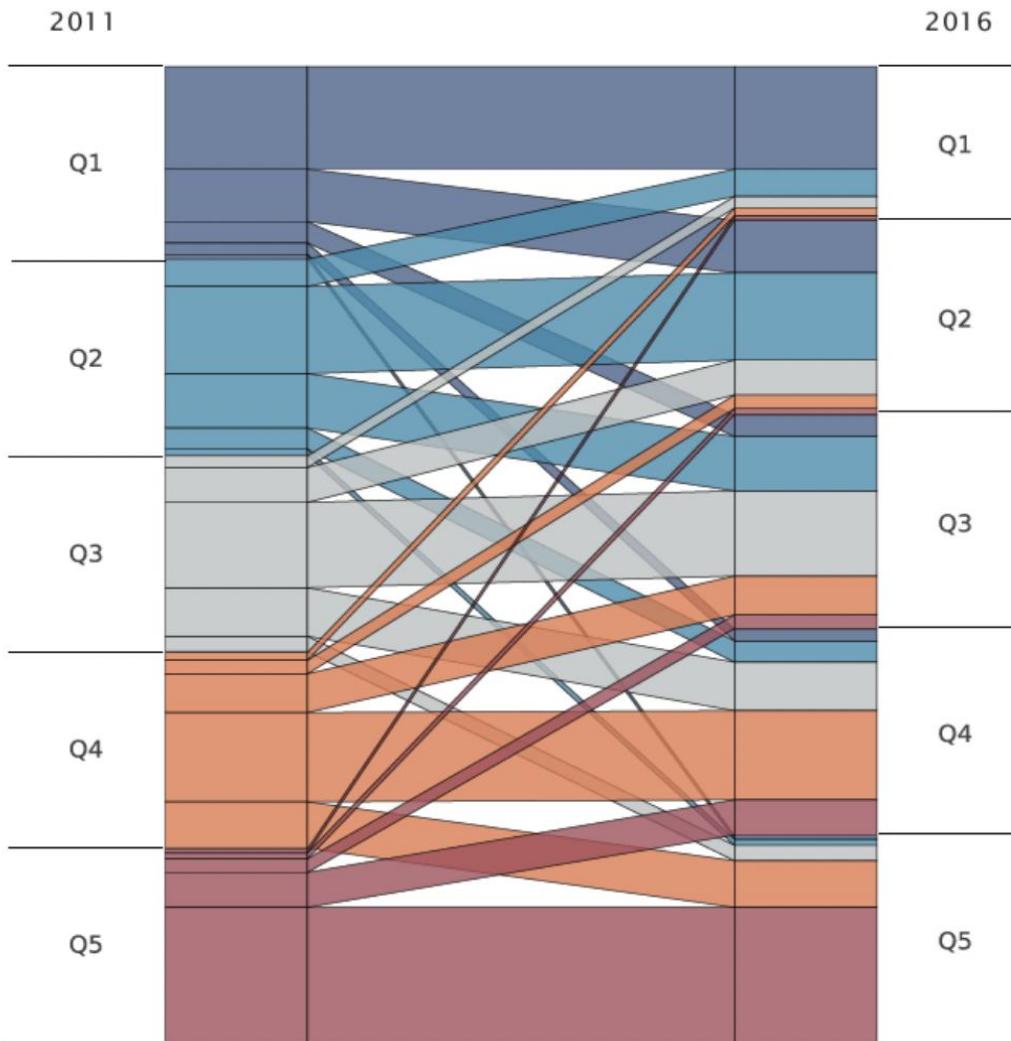
MATERIELLE LEBENSSITUATION VON KINDERN UND IHREN FAMILIEN

GRUNDBEDARF



Armut – Ein Leben lang?!

Schaubild B.I.3.8: Einkommensmobilität zwischen den Quintilsabschnitten



Die Zuordnung der Fälle zu den Quintilsabschnitten geschieht an Hand der relativen Positionierung innerhalb der Gesamtstichprobe. In der Graphik finden nur diejenigen Fälle Beachtung, die sowohl 2011 als auch 2016 vertreten sind. Die Einkommensgröße ist das jährliche Nettoäquivalenzeinkommen.

Quelle: Kleimann et al. (2020, S. 137), Darstellung IAW